

Happy End

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **88 (1962)**

Heft 27

PDF erstellt am: **03.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Lassergue
C. G. G.



Ablösung im Leuchtturm

«Das wichtigste in Deinem neuen Beruf ist, beim Zubettgehen das Licht nicht auszulöschen!»

HAPPY END

Wie der National Safety Council mitteilt, haben Autounfälle auf der norwegischen Insel Bjarkoey im Jahre 1961 rapid zugenommen und entsprechen 5000 Unfällen per 10000 eingetragenen Automobilen. Wie sehen diese statistischen Zahlen in Wirklichkeit aus? Das einzige Personenauto der Insel ist mit dem

einzigsten Lastauto der Insel auf der einzigen Autostraße der Insel zusammengestoßen.

Bei einem kurzen Urlaub in Palm Beach besuchte Präsident Kennedy eine Buchhandlung und als er sich nach einer Weile entfernt hatte, stürzten sofort die Zeitungsreporter in den Laden und wollten von dem Besitzer wissen, welche Bücher der Präsident gekauft hatte. «Gar keine», sagte der Buchhändler. «Der

Präsident erkundigte sich bloß, wie viele Exemplare von seinem eigenen Buch ich schon verkauft hätte.»

Als die Amerikaner ihre neuen Wasserstoffbomben-Versuchsreihe aufnahmen, protestierten einige Gegner der atomaren Bewaffnung vor dem Weißen Haus in Washington. Die vierjährige Caroline Kennedy blickte aus dem Fenster und fragte: «Mammie, was hat Daddy jetzt wieder falsch gemacht?!» TR

Täglich ein, zwei Gläser

**HENNIEZ
LITHINÉE**

für Ihre
Verdauung!

